



richtet werden; ihre Enthüllung ist für das Frühjahr nächsten Jahres vorgesehen. Auf dem nördlichen Teile des Kopplatzes gelangt das Birkow-Denkmal zur Aufstellung. Auf dem Dönhofsplatz, an der Ecke der Kommandanten- und Krausenstraße, wird Staatsminister v. Hardenberg seinen Standplatz bekommen. Für den Vorgarten der Universität sind die Denkmäler von Theodor Mommsen und von Leopold v. Ranke geplant. Der Tiergarten geht natürlich nicht leer aus. Er wird um zwei Denkmäler bereichert werden: das Vorkriegsdenkmal, das Professor Eberlein ausführt, erhält seinen Platz in der nördlichen Promenade der Rausrau-Insel. Professor Kraus stellt eine Herme des verstorbenen Tiergarten Direktors Weitzer her, die an der Kreuzung der Bellevue- und Großen Quercelle aufgestellt wird. Endlich soll ein Eichendorff-Denkmal am 25. November 1907, dem 50. Todestage des Dichters, enthüllt werden; die Platzfrage harret aber noch der Lösung. Zu diesen zwölf Denkmälern gesellt sich dann noch die große Nachbildung der vor der Nationalgalerie befindlichen Amazone des Bildhauers Tauson, für die der Floraplatz im Tiergarten bestimmt ist, und der Märchenbrunnen im Friedrichshain am Eingange des Parks gegenüber dem Königstor.

— Se. Majestät der Kaiser und der Statthalter von Ostpreußen trafen gestern früh 9 Uhr auf dem Bahnhof von St. Pölten ein. Kreisdirektor Freitmann erbatte hier die Meldung. Die Herrschaften begaben sich darauf im Automobile nach der Hofkammerburg. Hieraus erfolgte ein Rundgang um die Burg. Der Kaiser erkannte wiederholt den Fortschritt des Baues an und sprach dem Architekten seine besondere Zufriedenheit aus. Um 12 Uhr erfolgte die Abfahrt auf der Schleitthaler neuen Kaiserstraße von Ringheim nach Schleitstadt, von wo aus kurz vor 12 1/2 Uhr die Abfahrt erfolgte. Die aus der ganzen Umgebung zusammengeströmte Bevölkerung begrüßte den Kaiser in allen Orten, die er berührte, aus herzlichster.

— Die Vertagung des Reichstags soll am 30. Mai beginnen und am 13. November enden. Sämtliche Parteien des Reichstags sollen dahin übereingekommen sein, dafür zu sorgen, daß bis zum 30. Mai der Etat, die Steuerreform, das Flottengesetz, das Diätengesetz und das Militärpensionsgesetz erledigt werden. Dieses Uebereinkommen darf wohl als eine günstige Voraussetzung der Diäten betrachtet werden.

— In einer Versammlung von Brauereileitern wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die heute in Köln sehr zahlreich besuchte Versammlung nimmt mit lebhaftem Bedauern Kenntnis von den Beschlüssen der zweiten Lesung des deutschen Reichstages, betreffend die Erhöhung der Brauereisteuer, und beschließt einstimmig, gegen hohe Konventionstrafe, vom Tage des Inkrafttretens der Brauereierhöhung ebenfalls den Bierpreis entsprechend zu erhöhen.“

— Im Verbands der deutschen Metallarbeiter ist die Meinung verbreitet, daß die Ausschließung der Arbeiter seitens der Metallindustriellen noch im Laufe dieser Woche zu erwarten sei. Die Aussperrung kann für den deutschen Metallarbeiterverband, der zurzeit über 300 000 Mitglieder umfaßt, verhängnisvoll werden, weil seine Rissen durch die seit Wochen währenden Streiks der Form- und Blechereiarbeiter in Hannover, Braunschweig, Frankfurt z. j. ziemlich stark in Anspruch genommen worden sind. Man sieht nach der „Z. N.“ in den Kreisen der Arbeiter große Hoffnungen darauf, daß die Arbeiter der anderen Industrien zu Hilfe kommen, und zwar nicht nur durch Geldunterstützungen, sondern durch Sympathiestreiks. Es ist deshalb möglich, daß eine Teilweisperrung in der Metallindustrie andere Auslandsbewegungen von großem Umfange nach sich zieht.

— Am Sonnabend wird auf der Vulkanwerft in Stettin ein neuer großer Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyd vom Stapel gelassen, der nach dem bayerischen Thronerben „Prinz Ludwig“ genannt wird. Das mit 15 Knoten laufende Schiff ist ausschließlich für den Dienst nach dem ferneren Osten bestimmt und so gebaut, daß es im Bedarfsfalle als Hilfskreuzer für die Marine dienen kann. Als Vertreter des Prinzen Ludwig wird der bayerische Gesandte in Berlin, Graf Berchthold-Meyerling die Taufe abhalten.

— In dem Nachlaß des vor etwa 3 Jahren verstorbenen Rittergutsbesitzers Wielow auf Alt-Dannowitz bei Annaburg, der eine Million Mark für gemeinnützige Stiftungen hinterließ, hat man jetzt noch mehrere 100 000 Mk. aufgefunden, die ebenfalls diesen Stiftungen zufließen werden. Unter den Stiftungen befindet sich die dem Militärminister vermachte Wielow-Stiftung mit einem Grundstock von 6000 Mark, deren Zinsen bis zum Ausbruch eines Krieges mit einer Großmacht zum Kapital geschlagen werden sollen. Dann soll die Stiftung zu zwei Dritteln dem Soldaten zufallen, der die erste feindliche Fahne oder Standarte erbeutet, zu einem Drittel dem, der das erste feindliche Geschütz erobert.

— Dem Bergwerksdirektor Meyer, der die deutschen Rettungsmannschaften in Courrières führte, ist von dem Präsidenten Fall-deres das ihm verliehene Ritterkreuz der Ehrenlegion zugesandt worden.

— In dem am Mittwoch vor dem Reichsgericht verhandelten Landesverrats-Prozess wurde der Regierungsekretär a. D. Senfleben zu 4 Jahren Zuchthaus und 1800 Mk. Geldstrafe eventuell zu weiteren 80 Tagen Zuchthaus und der Monteur Konrad zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurde gegen beide auf je 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Der Beschäftigte Lude wurde freigesprochen.

— Die Konservativen, die Bund der Landwirte und die Antifemiten schlossen für die eventuelle in Esfurt bald nötig werdende Reichstagswahl ein Kompromiß und stellen als gemeinsamen Kandidaten Professor Dr. Sußland-Halle auf.

— Der Dampfer Auguste Victoria der Hamburg-Amerika-Linie ist gestern nachmittag trotz des Seemonstres und der Arbeiterbewegung mit seiner vollen Besatzung fahrplanmäßig nach Cuxhaven in See gegangen.

— Der Schiffer Pfeifer wurde, als er sich auf sein im Hamburger Hafen liegendes Schiff Flora begeben wollte, arg zugerichtet. Nach einer erneuten Feststellung war auch die blutige Schlägerei auf dem Dampfer Kaiserin Augusta Victoria auf Anzettlung freilebender Seeleute erfolgt.

— Von den im Schuppen 73 einquartierten ausländischen Schaulenten der Hamburg-Amerika-Linie unternahm etwa 30 Engländer Mittwoch abend einen Ausflug nach Wilhelmsburg. Die dort wohnenden Ausgesperrten rotteten sich zusammen, lauerten den Engländern am Reiterstieg auf, und es entstand eine Schlägerei, wobei zwei Engländer in den Strom geworfen wurden. Es gelang, sie aus den Fluten zu retten. Acht schwer verletzte Engländer wurden im Hasenkrankenhaus verbunden und dann zum Schuppen 73 zurückgebracht.

— Ein hübsches Stück des Bureaukratismus, das vor längerer Zeit schon passiert, aber jetzt erst bekannt geworden ist, wird aus Westpreußen mitgeteilt. Vor einigen Jahren kaufte der Fürstbischof eine hübsche Villa mit Garten, Scheune etc. billig an und legte seine Oberförsterei hinein. Nach einiger Zeit werden die Poppdächer geteert, und bei Prüfung dieser Rechnung findet die Oberrechnungskammer, daß dem Oberförster gar keine so große Scheune zustehe. Also verkürzte man sie auf das richtige Maß! Der große massive Giebel muß ganz abgedeckt werden, während die beiden Seitenmauern und das Dach entsprechend verkürzt werden, und dann wird der massive Giebel wieder neu aufgebaut. Kostenpunkt 8 bis 9000 Mk., außerdem noch Wertverminderung der Scheune. Und das alles, um in jahrelangen Zwischenräumen ein paar Mark an Dachsteuer zu sparen!

— Die geringe Zuverlässigkeit der gerichtlichen Gutachten sogenannter Schreißschaffverfälschungen wurde wieder einmal durch einen Verleumdungsprozess vor einem Schöffengericht bei Düsseldorf bargetan. Es handelte sich auch hier um einen anonymen Brief und es hatte der aus dem Remgorr und Hermer Prozessen bekannte Düsseldorfer Chemiker Dr. Voock nach einem Vergleich von Schriftproben sein eidlaches Gutachten dahin abgegeben, daß an der Fälschung des in Frage kommenden Angeklagten kein Zweifel obwalten könne. Bei der opositischen Bestimmtheit dieser Aussage wäre eine Verurteilung des Angeklagten höchst wahrscheinlich gewesen, wenn sich nicht im Gerichtsstermine ein geladener Zeuge unter Eid zur Urheberchaft des Briefes bekannt hätte.

**Oesterreich-Ungarn.**

— Der Besuch Kaiser Wilhelms in Wien wird einen durch- aus inoffiziellen Charakter tragen. Offizielle Empfänge und Festlichkeiten, sowie Trinkprüche sind für die Dauer der Anwesenheit des Kaisers in Wien nicht vorgesehen. Ob der Staatssekretär des Aeußern, Herr v. Tschirsich, den Kaiser begleiten wird, ist noch nicht bestimmt; es dürfte jedoch nicht übersehen werden, falls dieser Fall eintreffe, da es nur natürlich wäre, wenn Herr v. Tschirsich direkte Berührung mit dem ihm bisher persönlich noch unbekanntem Vertreter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns suchen würde. Der Chef des Generalstabes Graf Moltke wird an den Wandern in Biskupien teilnehmen, aber voraussichtlich bereits vor der Ankunft des Kaisers wieder in Berlin eintreffen. Eine besondere politische Bedeutung dürfte dem Besuch nicht eigen sein, wengleich er immerhin ein Zeugnis ablegt von den freis ungetrübten Beziehungen der beiden Herrscher zu einander und der auf- richtigsten Verehrung, die Kaiser Wilhelm für den greisen Kaiser Franz Joseph empfindet. Jedenfalls liegt in dem Besuch in seiner Weise eine Spitze gegen Italien, wie das von dreibund- feindlicher Seite gestillt betont wurde, und noch weniger hat der Besuch den Zweck, etwa auf den Besuch König Eduards in Paris eine Entgegnung zu bilden — was übrigens schon daraus hervorgeht, daß der Besuch bereits Anfang April, lange vor dem Besuch König Eduards in Paris, verbrodet worden ist. Uebrigens wird man sich, falls Kaiser Franz Joseph, wie allgemein gehofft und gewünscht wird, noch eine lange Reihe von Regierungsjahren beschieden ist, daran gewöhnen müssen, Kaiser Wilhelm noch öfter bei seinem Verbänden zu sehen, da dieser wegen seines hohen Alters bekanntlich seine Länder nicht mehr verläßt.

**Frankreich.**

— Geh. Oberregierungsrat Devold eröffnete in Marseille die deutsche Abteilung der mit der französischen Kolonialausstellung verbundenen Ozeanographischen Ausstellung und übergab sie dem Generalkommissar Roux. Roux dankte der französischen Regierung und dem Generalkommissar für das die deutsche Abteilung stützende Entgegenkommen. Roux übernahm die Abteilung mit Worten des Dankes und der Anerkennung. Die Ausstellungsleitung gab dann ein Frühstück zu Ehren der deutschen Vertreter.

— Bei Verfolgung der Spuren der Pariser Beziehungen des Russen Stiege entdeckte die Polizei auf Grund der in seiner Wohnung beschlagnahmten Schriftstücke eine weitverzweigte abenteu- erliche Verschöndung und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Die Verhafteten sind hauptsächlich Russen. Man glaubt Anzeichen dafür gefunden zu haben, daß die Anschläge gegen die Großfürsten Boris und Wladimir vorbereitet wurden.

— Vor einer Automobilsfabrik in Paris veranstalteten Mittwoch abend Ausländige eine lärmende Kundgebung; als Soldaten des 103. Infanterie-Regiments, welche die Fabrik besetzt hatten, die Ruhestörer mit Kolbenhieben vertreiben wollten, suchte sie ihr Korporal daran zu verhindern und trat schließlich mitten unter die Ausländigen, indem er Hochrufe auf die Sozialdemokratie und auf den Streik ausbrachte. Der Korporal wurde auf Befehl eines Leutnants entworfen und in Gewahrsam gebracht.

**Großbritannien.**

— Es bekräftigt sich, daß König Eduard den Wunsch ausgedrückt hat, die deutschen Städtevertreter zu empfangen. Die Audienz soll am Freitag, 18. d. M., im Buckingham-Palast stattfinden, unmittelbar vor dem Bankett, welches der Lord- mayor zu Ehren der deutschen Gäste veranstalten wird.

**Italien.**

— Zu der Kaiserreise nach Wien schreibt die „Tribuna“ u. a.: Italien hat nicht nötig, sich über den Beweggrund dieser Reise Sorge zu machen. Wir begrüßen die Entree freudig als neueste Friedenssicherung und nicht suchtsam als eine unzeitige und gefährliche Warnung.

— In Bologna ist seit den letzten Ausschreitungen die Auf- regung groß. Die Streikenden beschloßen die Fortsetzung des Ausstandes bis zum Montag, falls Mailand sich folldarisch er-

klärt. Die Stadt ist ohne Brot. Die Zeitungen haben ihr Erscheinen eingestellt und die Behörden zur Sicherung der großen Militärkaserne umfassende Maßregeln getroffen. Eine Versammlung von 2000 Arbeitern fand Donnerstag nacht in Mailand statt. Die Arbeiterkammern beschloßen den Generalstreik auf unbestimmte Zeit. Donnerstag soll der Ausstand, soweit es sich bei dem Mangel an Zeitungen übersehen läßt, allgemein gewesen sein. Kein Straßenbahnwagen ist sichtbar, die Ruhe ist vollkommen. Das Ausstellungsomitee verfügte die provisorische Schließung der Ausstellung und Einstellung der Arbeiten. Die Ausstellung wird militärisch bewacht.

— Die Unruhen in Turin dauerten die ganze Nacht durch. An der Spitze der Demonstranten stehen die Anarchisten. Dienstag abend versuchten sie wieder das Personal der Militärwerkstätten zur Arbeitseinstellung zu bewegen. Karabinier und Soldaten zerkreuzten überall die Demonstranten, deren Zahl auf 4000 geschätzt wird. Im Corso Napoli rissen diese das Pflaster auf und bewarfen die Truppen mit Steinen. Viele Soldaten und Karabinier wurden verwundet ins Lazarett ge- bracht. Andere Demonstranten schloßen die Mittelstür der Dorabrücke gerade, als die Schwadron Dragoner anrückte. Da diese ihre Pferde nicht rechtzeitig zügeln konnten, wurden zahlreiche Soldaten beim Anprall verwundet. Unter den Ver- haupteten befinden sich 30 revolutionäre Anarchisten und 14 mit Revolvern bewaffnete Knaben. Am Mittwoch gab eine Kommission der Baumwollindustriellen vor dem Bürgermeister Troia die Erklärung ab, sie wollten den zehnständigen Arbeit- tag zugestehen.

**Rußland.**

— Anlässlich der Eröffnung der Reichsduma war offizieller Feiertag. Die Straßen Warschus zeigen ihr gewöhnliches Bild. Die Sozialisten proklamierten als Gegenmanifestation den Streik, der jedoch nur teilweise gelungen ist.

— Von der Ernennung Jzwolsky zum russischen Minister des Aeußern ist nach dem „B. Z.“ eine Besserung der Beziehungen zu Japan zu erwarten, weil Jzwolsky freundschaft- liche Beziehungen zu der einflussreichen Partei des Grafen Sto besitz.

— Aus dem russischen Nachbarort Mariampol sollte ein Mann über die deutsche Grenze abgehoben werden. Er wider- setzte sich den beiden ihn begleitenden Beamten und wurde von diesen erschossen.

— Nach telegraphischer Meldung aus Lodz wird dort seit gestern früh der Generalstreik durchgeführt als Protest gegen die Eröffnung der Duma. Den elektrischen Straßenbahnwagen wurden die Scheiben zertrümmert, der Verkehr mußte eingestellt werden. An mehreren Fabrikschornsteinen sind rote Fahnen ausgehängt. Als ein Zug von 400 Arbeitern mit einer roten Fahne sich formierte, gab ein Posten Feuer. Der Fahnenträger wurde getötet, zwei Personen verletzt. An anderer Stelle fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen nationalen und sozialistischen Arbeitern statt, wobei gegen hundert Revolvergeschosse abgegeben wurden. In Bablonce schoß Militär eine Salve ab. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

— In der Witouer Vorstadt wurde der technische Direktor Leiste von der Münchelschen Gummiwarenfabrik, als er im Wagen fuhr, von 6 Banditen durch 8 Schüsse tödlich ver- letzt, nachdem zuerst die Wagnerpferde niedergeschossen worden waren. Anschließend war eine Vererbung beabsichtigt. Die Verbrecher entkamen.

**Die Eröffnung der russischen Reichsduma.**

Die russische Reichsduma wurde am Donnerstag in Peter- burg feierlich eröffnet.

Bereits um 10 Uhr trafen der Zar und die Zarin von Peterhof in Petersburg ein und begaben sich von der An- lesehalle gegenüber dem Winterpalais zu Fuß in den Palast. Die umliegenden Stadteile waren fast mit Truppen, die Paradeanzug trugen, besetzt, jedoch war der ordentliche Verkehr nur wenig behindert und bewegte sich in normalen Bahnen. Vor dem Winterpalais waren Abteilungen mehrerer Garde- Kavallerie-Regimenter aufgestellt. Von 12 Uhr ab begann der mächtige, ganz in weißem Marmer gehaltene Georgssoal sich zu füllen. Zunächst erschienen die Senatoren, die Generalität, die Hofstaaten, die Chef der diplomatischen Missionen und der Reichskrat. Zuletzt betrat die Deputierten den Saal. Sie trugen die Trachten aller Teile des Reiches und aller Stände. Kurz vor 2 Uhr eröfnete in den Vorkämen die Nationalhymne. Unter großem Vortritt erschienen die Majestäten, zuerst der Zar allein, hierauf folgten die Zarin, die Zarin- Witwe und die Großfürstinnen. Vor dem in der Mitte des Saales aufgestellten Altar küßten die Majestäten das Kreuz, worauf unter Leitung der Metropolitanen von Petersburg, Mosk- tau und Niew unter Mitwirkung des Hofjängerkorps ein Gebet gelebriert wurde. Sodann bestieg der Zar den Thron, während die Zarin, umgeben von sämtlichen Großfürsten und Groß- fürstinnen, seitwärts Platz nahm. Der Zar verlas nunmehr mit klarer Stimme eine lange Begrüßungsrede, in welcher er seinen Wünschen für das Glück seines Volkes und eine erfolg- reiche Arbeit der Duma Ausdruck gab. Die Worte des Zaren wurden von der Versammlung mit donnerndem, langanhaltendem Hurra beantwortet. Während die Majestäten in derselben Ordnung wie zuvor, diesmal auch von den Großfürstinnen ge- folgt, den Saal nach dem Ausgang hin durchschritten, fiel die Kapelle des Preobrodenskerischen Regiments mit der National- hymne ein. Die Duma-Abgeordneten begaben sich nach Schluß der Feier, die sie mit tiefem Ernst beigemohnt hatten, nach dem Taurischen Palais, um sich dort in einer Eröffnungs-sitzung zu konstituieren.

Die Ansprache, welche Kaiser Nikolaus bei der Feierlichkeit im Winterpalais an die Mitglieder des Reichskrates und die Duma-Abgeordneten richtete, lautete wie folgt: Die durch göttliche Vorsehung mir übertragene Fürsorge für das Wohl des Vaterlandes hat mich bewegen, vom Volke Erwählte zur Mitarbeit an den gesetzgeberischen Arbeiten zu berufen. Mit flammendem Glauben an eine heitere Zukunft Rußlands begrüße ich in Ihnen die besten Männer, welche zu erwählen ich meinen geliebten Untertanen befohlen habe. Schwere und komplizierte

Arbeiten stehen Ihnen bevor. Ich glaube, die Liebe zur Heimat und ein heißer Wunsch werden Sie befeuern und werden Sie einigen. Ich aber werde die von mir gewährten Institutionen unerschütterlich bewahren mit der festen Überzeugung, daß Sie alle Kräfte für den aufopfernden Dienst für das Vaterland verwenden werden: Zur Klarstellung der Bedürfnisse der meinem Herzen nahestehenden Bauernschaft, zur Aufklärung des Volkes und zur Entwicklung des Wohlstandes, eingedenk dessen, daß für die Größe und das Wohlergehen des Staates nicht nur Freiheit nötig ist, sondern auch Ordnung auf der Grundlage des Rechts. Mögen Sie meine heißen Wünsche erfüllen, mein Volk glücklich zu sehen, und meinem Sohne einen festen, wohlgeordneten und aufklärten Staat als Erbe zu hinterlassen. Gott segne die mir im Verein mit dem Reichsrat und der Duma bevorstehende Arbeit. Möge dieser Tag eine Verjüngung des Russenlandes in moralischer Hinsicht und eine Wiedergeburt seiner besten Kräfte bedeuten. Sehen Sie an die Arbeit, zu der ich Sie berufen habe, und rechtfertigen Sie würdig das Vertrauen des Jaren und des Volkes. Gott helfe mir und Ihnen!

Der ganze Weg zwischen dem Winterpalais und dem Dumapalais, den die Dumaabgeordneten zu Wagen zurücklegten, war von Volksmassen eingenommen, die zu beiden Seiten der Straße wie eine Mauer standen. Als die Equipagen mit den Abgeordneten vorüberfuhren, erschollen begeisterte Hurraufe, die sich lawinenartig zum Dumapalais fortpflanzten. Die Abgeordneten legten die ganze Fahrt mit entblößtem Haupte zurück.

Die Bewegung auf den Hauptstraßen nahm fortgesetzt zu, besonders stark an der Ecke des Newsky-Prospekts und der großen Morskaja, dem Hauptzentrum der Stadt, wo eine wahre lebendige Mauer das Schauspiel der Duma-Eröffnung erwartete und die Auffahrt der in das Winterpalais Geladenen beobachtete. Equipagen auf Equipagen rollt vorüber, Damen in altrussischen Kostümen mit kostbarem Kopfschmuck, dem traditionellen Kokoschnik, blicken hinter den Fenstern der Equipagen hervor. Hofkavallerie in glänzenden Uniformen begleiten sie. Immer neues Militär rückt heran, zahlreiche Truppen sind im Innern der Stadt als Wache stationiert. In den Arbeiterreviers herrscht vollkommene Ruhe, auch dort, wo gearbeitet wird.

**Vermischtes.**

\* Ueber das Seebeben, das der Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ auf seiner letzten Reise nach Ostasien überstanden hat, schreibt der „Weser-Zeitung“ der auf einer Forschungsreise befindliche Leiter des städtischen Museums in Bremen, Herr Professor Dr. Schauinsland, vom Bord des Dampfers „Prinz Eitel Friedrich“:

Vor Schanghai, 29. März.

Am Mittwoch, 28. März, morgens 6 Uhr 54 Min. beobachteten wir auf der Fahrt zwischen Schanghai und Schanghai auf 24° 5' N. 118° 32' O. etwa fünfzehn Meilen östlich von Chapel Island (Jomofaststraße) am Bord des Postdampfers „Prinz Eitel Friedrich“ folgendes Phänomen: Während bisher bei mäßiger Seegang auf dem wunderbaren Schiffe kaum eine Bewegung wahrzunehmen gewesen war, erfolgte plötzlich ein gewaltiger Stoß, der das mächtige Schiff derartig erbeben machte, als wäre es von einer riesigen Faust gepackt und hin- und hergeschüttelt; es erzitterte in allen Fugen, die Glocken der elektrischen Lampen fielen herab, die an der Decke der Panty befestigten Bildergläser zerbrachen, während wir in den Kabinen auf unseren Matrosen in die Höhe geworfen wurden. Jedermann — und, wie ich später hörte, auch die Schiffsführung — glaubte, daß wir auf eine Mine aufgefahren wären und das Schiff im nächsten Augenblick verfluten würde, doch erfolgte nichts weiter darauf. Auch von einem Bruch, das von uns vielleicht hätte überfahren sein können, war und blieb nichts zu bemerken. Die einzige Annahme ist daher die, daß wir es mit einem der seltenen Seebeben zu tun gehabt hatten, das in unserem Falle von größter Heftigkeit gewesen war. Die Erschütterung dauerte etwa zehn Sekunden, nach ungefährl. fünf Minuten folgte ein zweites, aber ganz schwacher Stoß, der jedoch von der Mehrzahl der Reisenden wohl kaum bemerkt worden ist. An der See selbst war übrigens während des Stoßes nichts Auffallendes zu bemerken. Ich bin augenblicklich noch nicht in der Lage, beurteilen zu können, ob dieses Seebeben, was wohl sehr wahrscheinlich ist, die Folge eines in näherer oder weiterer Entfernung erfolgten Erdbebens gewesen ist. Daß trotz dieses Vorganges am Schiff auch nicht eine

Karte sich gelöst hatte, ist wohl nur seiner vortrefflichen Bauart zu verdanken.

\* Als Mittwoch gegen 3 Uhr früh der Bäckermeister Franz Speck in Drachowitz bei Karlsbad seinen 17 Jahre alten Lehrling Wenzel Jitny werden wollte, holte dieser einen unter dem Kopflappen versteckten Revolver hervor und schoß dem Meister eine Kugel in die Brust. Die Verletzung ist zum Glück keine lebensgefährliche. Der Bursche wollte noch weitere Schüsse gegen Speck abfeuern, wurde jedoch von herbeigeeilten Wäckergefellern daran gehindert und der Polizei übergeben. Das Motiv der Tat ist Raube.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

11. Mai 1906.

**Leipzig.** Eine Versammlung von 3000 Buchbindergehilfen erklärte die Aussperrung von Buchbindern als einen Tarifbruch der Unternehmer. Die Gehilfen würden nicht nachgeben, da sie die Aussperrung 4 bis 6 Monate lang aushalten könnten. Bis jetzt sind 1400 Gehilfen in 10 Betrieben ausgesperrt.

**Weissenfeld.** Die gestern im Auslandsgebiet abgehaltenen Versammlungen der ausländigen Drahtlohnarbeiter haben zu einem Einvernehmen über die Wiederaufnahme der Arbeit geführt. Der vollständigen Einigung steht nur noch die Weigerung der Werkverwaltungen entgegen, sich schriftlich zu binden. Es wird jedoch bestimmt angenommen, daß auch hierüber ein Einvernehmen erzielt und Montag die Arbeit allgemein wieder aufgenommen werden wird.

**Meuselwitz.** In Rostender Versammlungen der Bergarbeiter, Maschinisten und Heizer wurde beschlossen, weiter zu streiken, da aber die Forderungen eine Einigung nicht erzielt sei. Die Arbeiter verlangen schriftliche Garantien für die Durchführung aller Forderungen.

**Berlin.** Dem Reichstage ist eine Resolution von der freisinnigen Volkspartei zugegangen, welche den Reichskanzler ersucht, dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung des Vermögens in stufenweise aufsteigenden Steuerstufen nebst einem Gesetzentwurf zur Beseitigung der die breiten Volksschichten am schwersten bedrückenden Belastungen des Rostenerverbrauchs.

**Charlottenburg.** Als die Leiche des verstorbenen Stadivordnerten Marcks in seiner Villa in Westend aufgehoben war, brach Feuer aus, während die Angehörigen und Freunde des Hauses um den Katastroph Platz nahmen. Die Feuerwehren mußten flüchten, doch gelang es, die Leiche aus dem brennenden Raume in Sicherheit zu bringen.

**Weimar.** Im benachbarten Ulrichshalden wurde im Fluß der Kopf eines Mannes gefunden. Die übrigen Körperstelle fehlen. Der Fund ist noch nicht aufgeklärt.

**Köln.** Während eines heftigen Gewitters, das gestern nachmittag über die Stadt niederging, wurde der südliche Stadteil von einem Wirbelsturm heimgesucht; ein Neubau wurde umgeworfen. Auf dem Rhein wurde ein Schleppkahn umgeschlagen.

**Köln.** Auf dem Rhein bildete sich während eines heftigen Gewitters ein Wasserfalle von etwa 10 Meter Höhe.

**Köln.** Infolge von Brandstiftung brannte bei Hoan eine Scheune nieder. Die Frau des Besitzers starb vor Schreck am Herzschlag.

**Essen.** In Ober-Weiderich wurden 4 in einer Sandgrube spielende Kinder verschüttet. Eins wurde getötet, die anderen schwer verletzt.

**Frankfurt a. M.** In Waldorf starb ein Zigarettenarbeiter seinen 23jährigen Bruder mit dem Messer derart in den Kopf, daß das Messer nur durch Ausweihelung von Knochen entfernt werden konnte. Die Verletzung ist tödlich. Der Täter wurde verhaftet.

**Paris.** Gestern nachmittag schlugen etwa 500 Ausländige die Tore des Fabrikgebäudes der Telephongesellschaft ein. Etwa 80 Mann drangen in die Fabrik ein, gingen aber wieder hinaus, als sie sahen, daß man Anhalten machte, sie einzuschließen. Die Polizei nahm 14 Verhaftungen vor.

**Genua.** Eine Vereinigung von Arbeitern veröffentlicht eine Kundgebung, in der die Arbeiter aufgefordert werden, weiter zu arbeiten und sich dem allgemeinen Ausstand nicht anzuschließen, den man vermeiden zu können hofft, da nur die Minderheit der Arbeiter für den allgemeinen Ausstand ist.

**Mailand.** Der Ausstand ist hier als beendet anzusehen. Es werden bereits die Zeitungen, die morgen wieder erscheinen sollen, gedruckt.

**Neapel.** Die Arbeitskammer proklamierte gestern abend den Ausstand für 24 Stunden.

**Rom.** Nach einigen unbedeutenden Zusammenstößen ist hier wieder völlige Ruhe eingetreten. In der Stadt herrscht das gewöhnliche Leben; Theater und Cafés sind geöffnet. In Parma, Forlì und Ancona ist der Ausstand beendet.

**Madrid.** Hier aus Ceuta eingetroffene Depeschen melden die Festnahme mehrerer spanischer Fischerboote durch marokkanische Ruffiraten, welche die Bemannung stark mißhandelten. Es sollen ernstliche Repressalien ausgesetzt werden.

**Petersburg.** Ueber den Verlauf des gestrigen Tages meldet die Petersburger Telegraphen-Agentur: Aus zahlreichen Kläuben der Provinz wird telegraphiert, daß diese reichen Flaggenschmuck angelegt haben und daß überall feierliche Gottesdienste abgehalten wurden und freudige Erregung unter der Bevölkerung herrscht. Die Handelshäuser, Schulen und Läden blieben den ganzen Tag über geschlossen. In Kambird zogen nach dem Gottesdienste eine Anzahl junge Arbeiter mit einer roten Fahne nach dem Gefängnis unter Abfingung revolutionärer Lieder. Die Polizei zerstreute die Manifestanten, wobei etwa zehn Personen verletzt wurden. Auch der Polizeiminister und mehrere Polizisten erhielten Steinwürfe. In Kasan hielten etwa 300 Personen eine Protestversammlung gegen die Duma ab, in der eine junge Frau eine Ansprache hielt. Als die Polizei sie verhaften wollte, kam es zu einem Zusammenstoß mit der Menge, wobei mehrere Schüsse abgegeben wurden.

**Petersburg.** Als der Jar auf der Kaiserjacht „Alexandria“ in Peterhof eintraf, verließ er vor der Nikolaustrasse die Jacht und begab sich auf einem kleinen Dampfer direkt nach der Peter-Pauls-Festung, um am Grabe seines Vaters Alexander III. zu beten. Niemand durfte währenddessen die Kirche betreten. Der Jar verließ die Gruft tief bewegt.

**Warschau.** Als eine 500köpfige Arbeitermenge mit 2 roten Fahnen die Wolgaborstadt durchzog, kam ihr eine Kosakenabteilung entgegen, welche mit Revolvergeschüssen von Seiten der Arbeiter empfangen wurde. 1 Straßenbahnkutscher und 2 Passagiere wurden tödlich verletzt.

**Riga.** In Sessan (Ruriland) wurden 5 Landwächter und 1 Landpolizist beim Versuch, Verhaftungen vorzunehmen, von Revolutionären ermordet.

**Washington.** Der Staatssekretär des Krieges nahm als Vorsitzender der amerikanischen Gesellschaft vom Roten Kreuz 50000 Dollars, die von der Gesellschaft vom Roten Kreuz in Japan für die Rotleidenden in San Francisco aufgebracht waren, an.

**Witterungsbericht.**

(Mitgeteilt vom Kgl. Sächsl. Meteorologischen Institut zu Dresden.)

Sonnabend, den 12. Mai 1906.

Wetter: heiter und trocken, Gewitterregen nicht ausgeschlossen. Temperatur: übernormal. Windrichtung: Südost. Barometer: mittel.

**Kleine Anzeigen**

(Chiffre-Annoncen)

- „Stellengesuche“
- „Vakanzen“
- „Beteiligungen“
- „Ankäufe“
- „Verkäufe“
- „Verpachtungen“
- „Kapitalien“
- „Auktionen“
- „Wohnungen“

Besorgt für alle Zeitungen und Zeitschriften zu den gleichen Preisen wie die Zeitungen selbst die Annoncen-Expedition **Rudolf Woffe**, Leipzig, Grimmaer-Strasse 27.

**Kartoffeln**

Welt-Krone.

Gelbschalige, sehr mehreiche Speisekartoffeln à Zentner Mk. 2.20

werden Dienstag früh auf Bahnhof Zschopau ausgeladen.

**Georg Heinig,** Krumhermersdorf.

Eine Frau zum Waschen wird gesucht Breitestr. 27.

**Weber und Weberinnen**

werden gesucht. **F. A. Matthes** G. u. b. S. Wilischthal.

Großer Erfolg. **Schöner Nebenverdienst** für Personen jeden Standes wird der Kleinvertrieb eines interessanten Artikels, der wirkliches Bedürfnis ist, den jede Familie, jeder erwachsene Mensch, Mann wie Frau besitzen sollte, vergeben. Auskunft erteilt die Fabrik **Eduard H. Meyer** in Chemnitz.

Ein großer, echter, kurzhaariger **Wachhund** zu kaufen gesucht. Offerten erbittet **Teigwarenfabrik Zschopau.**

**Grosse guterhaltene Kisten**

kauft jeden Posten **Heino Becker,** Metallspielwarenfabrik.

Sonnabend, den 12. d. M., werden am Bahnhof Zschopau gelbe, lange, mehreiche **Speise- u. Saatkartoffeln** — à Zentner 2,20 Mk. — ausgeladen. **K. Richter,** Krumhermersdorf.

Eine große Stube mit Zubehör ist vom 1. Juli an zu vermieten **Königsplatz 284.**

Ein wenig gebrauchter Kinderwagen mit Gummireifen zu verkaufen **Neuer Weg 588 b.**

**Makulatur** ist zu haben in **Rasches Buchdruckerei.**

**Junges fettes Rindfleisch**

à Pfund 70 Pfennig, empfiehlt **Emil Pesche,** Wiesenstraße.

Heute bin ich wieder mit einem frischen **Transport hochtragender Kühe** auch solche mit Kälbern eingetroffen und stehen zu soliden Preisen zum Verkauf. **Gasthof Oberweißbach,** Albin Reuter.

**Einen 10 jähr. Wallach**

gutes Ackerpferd sicherer Einspänner hat als überzählig abzugeben **Rittergut Drebach.**

**Schöner guterh. Kinderwagen** mit Gummireifen, b. j. verk. **Kutscher Laugnickel,** Schloß.

# Weisswein

— vom Fass —  
als Tischwein und zur Bowle vor-  
züglich  
à Ltr. 50 Pfennige  
bei 10 Ltr. à Ltr. 45 Pfennige  
empfiehlt

**August Goy.**

## Goldner Stern Zschopau.

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr ab  
starkbesetzte Tanzmusik.  
Es ladet hierzu ganz ergebenst ein  
**Wagner.**

## Bergschlösschen Zschopau.

Morgen Sonntag  
starkbesetzte Tanzmusik.  
Es ladet freundlichst ein **Schirmacher.**

## Gasthof Witzschdorf.

Morgen Sonntag zum

## Frühlingsfest

von nachm. 4 Uhr an  
öffentliche Tanzmusik  
verbunden mit italienischer Nacht.  
Es ladet hierzu freundlichst ein  
**Ad. Zimmermann.**

## Lehngericht Weißbach.

Sonntag von nachmittags 4 Uhr an  
starkbesetzte Ballmusik.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
**Ida verw. Stöckel.**

## Gasthof zum Erbgericht, Krumhermersdorf.

Morgen Sonntag ladet zur  
öffentlichen Tanzmusik  
ergebenst ein **R. Gläser.**

## Gasthof Hohndorf.

Morgen Sonntag Tanzmusik.  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein **J. Gerlach.**  
Allen werten Hausfrauen bringe meine

## Gardinenspannerei

in Erinnerung.  
**Frauenfelder, Albertstraße 30.**

Heute Freitag ist wieder ein Trans-  
port echte Meißner

## Ferkel

eingetroffen und empfehle dieselben zu  
billigsten Preisen.

**Bruno Weinbrecht,  
Krumhermersdorf.**

## Malergehilfen u. Anstreicher

sucht **Dietr. Berends.**

Für die herzlichen Glück-  
wünsche und Geschenke, insbe-  
sondere dem geehrten Gesang-  
verein für die dargebrachten Ge-  
sänge, die uns zu unserem

25 jährigen Ehejubiläum  
zugegangen und zuteil geworden  
sind, sagen wir allen unsern

**herzlichsten Dank.**

Krumhermersdorf, 8. Mai 1906.

**Hermann Bleber u. Frau.**

Für die uns anlässlich unserer  
Vermählung so zahlreich zuteil  
gewordenen Gratulationen und  
Geschenke können wir nur hier-  
durch unsern

**herzlichsten Dank**

aussprechen.

Hohndorf, am 6. Mai 1906.

**Max Löschner  
und Frau geb. Schreiter.**

# Kaisersaal.

Morgen Sonntag nachmittag 4 Uhr

## I. Garten-Konzert

Entree 25 Pfennig.

Es laden ergebenst ein **Büttner und Mössner.**

## Feldschlösschen Zschopau.

Morgen Sonntag zur Garteneröffnung von 3 Uhr an

## Unterhaltungsmusik

im Garten.

Hierauf: Große öffentliche Tanzmusik.

Neues Orchester. Neues Orchester.

Es ladet hierzu ganz ergebenst ein **E. Schneider.**

NB. Zur Belustigung der Kinder **Eselreiten.**

## Gasthof z. Eichhörnchen Zschopenthal.

Morgen Sonntag von 4 Uhr an

## Öffentliche Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein **Otto Eckart.**

Dem geehrten Publikum von Zschopau und Umgegend empfehle

## meine Lokalitäten

für Vereine, Ausflüge und Schulen zur gefälligen Benutzung. Für gute Ge-  
tränke und feine Musik ist bestens gesorgt.  
Um gütigen Zuspruch bittet

**Franz Rudolph,**

„Restauration Erholung“ Grund bei Scharfenstein.

## Consum-Verein f. Zschopau u. Umgegend

e. G. m. b. H.

Unsern Mitgliedern zur gest. Kenntnis, daß wir bis auf  
weiteres

## unsere Schlächtereier

weiter betreiben.

**Der Vorstand.**

## Arbeiter

werden angenommen am Brückenbau in Waldkirchen.

**Baumeister C. T. Steinert.**

## Danksagung.

Für die vielen Liebes- und Ehrenerweisungen bei der Be-  
erdigung unserer lieben Mutter, Schwester und Schwägerin

## Frau Selma Wünsch

sprechen wir hierdurch all den verehrten Freunden unsern

**herzlichsten Dank**

aus.  
Witzschdorf, den 9. Mai 1906.

**Die trauernden Kinder  
nebst E. und Chr. Emmrich.**

Heute nachmittag verschied nach langem schweren Leiden  
unsere liebe, treusorgende Mutter, Gross- und Schwiegermutter

## Frau Wilhelmine verw. Helbig

geb. Klemm

im 73. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt nur hierdurch an

**die tieftrauernden Kinder.**

Krumhermersdorf (Ganshäuser), Leipzig, Thum, Chemnitz,  
den 10. Mai 1906.

Die Beerdigung findet Sonntag Mittag statt.

# Stadt Wien

empfiehlt

täglich frischen Spargel.

## Kaufmännischer Verein

Heute:

## Vortrag.

**F.F. Befehl.**

Sonntag, d. 13. Mai d. J.

1/2 7 Uhr vormittags

## Gesamte Pflichtfeuerwehr

Uebung.  
Sammeln am untern Neumarkt.  
Das Kommando.

Montag, 14. Mai

## Club.

## Chorgesangverein.

Sonntag, den 13. Mai

## Ausflug u. Erdmannsdorf.

(Erbgericht.)

Die, welche ganz oder teilweise die Bahn  
benutzen wollen (Gesellschaftsfahrt), wollen  
sich 1/2 1 Uhr am Bahnhofe sammeln.

Treffpunkt für die Fußwanderer: 1/2 2 Uhr  
am „Schützenhause“.

## Liedertafel.

Montag abend 1/2 9 Uhr

## Singstunde

„Kaisersaal“.

## Männergesangverein.

Montag 1/2 9 Uhr Kaisersaal.

Gesänge für das Heimatsfest.

Epr.

## Priv. Schützengilde.

Sonntag, den 13. d. M.

## Exerzieren

früh 5 Uhr Weckruf

punkt 6 Uhr Abmarsch.

Wer fehlt wird notiert.

**Riebmann, Major.**

## Dramatischer Verein.

Heute Sonnabend 1/2 9 Uhr

## Versammlung

im „Stern“.

Ufzeitiges Erscheinen dringend erwünscht.

**Der Vorstand.**

Ein F. F. V.

## Versammlung

Sonntag, d. 13. Mai,

nachmittags 4 Uhr

## Hauptversammlung

Montag, d. 14. Mai, abends

8 Uhr in „Stadt Wien“.

Zahlreichem Erscheinen steht entgegen

**Der Vorstand.**

NB. Hierbei ein Häfchen Freibier.

## Turn-Klub (D. T.)

Heute Sonnabend abend punkt 1/2 9 Uhr

## Monatsversammlung.

Anmelden der Damen zum Stiftungsfest.

## Produkten-Verteilungs-Verein

Krumhermersdorf.

## General-Versammlung

Sonntag, den 20. Mai 1906

nachmittags 2 1/2 Uhr

im „Gläser'schen Gasthof“

zu welcher die Mitglieder hierdurch freund-  
lichst eingeladen werden.

**Die Verwaltung.**

**Löschner.**

Hierzu eine Beilage, sowie das

„Illustrierte Sonntagblatt“.

Gedenktage.

12. Mai.

1845. Der Kritiker, Sprachforscher und Dichter August Wilhelm von Schlegel in Bonn gestorben.

13. Mai.

1717. Die Kaiserin Maria Theresia (1740-80) in Wien geboren.

14. Mai.

1686. Gabriel Daniel Fahrenheit, der Verbesserer von Thermometer und Barometer, in Danzig geboren.

An alle Besucher des Waldes und der Parkanlagen.

Viele Tausende ziehen jetzt wieder an den Sonntagen hinaus in den Wald, diese Stätte der Erfrischung und des Naturgenusses...

- 1. Habt den Bewäxten des Waldes ihre Zweige, Blätter und Blüten; sie sind der Schmuck des Waldes, sie sollen noch viele erfreuen und neues Leben bilden.

Der Nachtfalter.

Original-Roman von Anton Freiherrn v. Persall. (V. Fortsetzung.)

Der bunte Schwalb Cordis flog in wirrem, flüchtigem Farbenspiel durcheinander, die Schminke loberte so frech auf ihren Wangen...

leiter\* stante herein, und dort die Lichtgestalt seiner Fieberträume.

Jetzt trat sie vor, auf Cordi zu. 'Recht haben Sie, ganz recht. — Ich habe alles gehört. Sie brauchen sich Ihren Jugendfreund nicht von uns rauben zu lassen.'

'Johanna!' drohte Herr Rau, 'ich muß Dich bitten — Nur einen Augenblick, Papa. Dann müssen Sie aber alles tun, um mit ihm gleichen Schritt zu halten. Meine Hilfe soll Ihnen nicht fehlen. — Sie sind ja noch jung und können noch alles lernen.'

Da lachte Cordi grell auf; das zierliche Antlitz verzerrte sich und gewann einen rohen Ausdruck. Die Augen blühten in schillernden Lichtern.

'Die ganze Wildheit der Gasse war losgebrochen in dieser blutenden Mädchenbruft. Johanna zog sich lurchig zum Vater zurück. Dieser fand erst kein Wort, so überraschte ihn dieser Auftritt, während Beppo verzweifelt, halb angeekelt von dem Benehmen Cordis, halb von Reue, Mitleid, alter Liebe ergriffen, ratlos da stand.'

Da wandte sich Cordi wie eine entflammte Mänade an ihn. 'Und wenn Du jetzt mitgehen wollt'st, ich litt's nicht, ich schick dich mir, viel, ich schick dich mir, ein mal's Heimweg packen sollt', nach der Freiheit, die Du jetzt verschaffst wie einen wertlosen Lappen, nach uns arme Deut', nachher trag' nur nicht noch der Cordi, die g'storben wär' für Dich, jawohl, aber jetzt veracht's Dich, jetzt haßt's Dich, wie die alle mit ihrer falschen Lieb' und ihren feineren Herzen.'

'Ist haben Sie meine Langmut lange genug in Anspruch genommen,' sohte sich endlich Herr Rau. 'Ginoud aus meinem Haus!'

'G'rob' bin ich g' End,' erwiderte Cordi schnippisch, 'ich empfehle mich, meine Herrschaften. Ich mein' alleweil, wir seh'n uns noch einmal, schönes Fräulein, — Bettelbua —' rief sie noch Beppo zu. 'Der Mann hat schon recht g'odt.'

'Cordi, Du tußt mir unrecht —'

Beppo wollte der rasch mit einer höhnischen Bewegung hinauseilenden noch, da trat Herr Rau dazwischen.

'Einen Schritt noch, und ich überlasse Sie ihrem Schicksal; wenn Sie das jetzt noch wollen, wenn Sie noch kein Ekel löst — dann —' Er trat zurück. 'Der Weg ist frei.'

Beppo blieb. Das Benehmen Cordis erschien ihm jetzt selbst im schlimmsten Lichte. Er hatte sie selbst noch nie so gesehen, und doch wußte er sehr wohl, daß dies nicht ihr eigentliches Wesen war, daß nur der bitterste Schmerz über seinen vermeintlichen Verrat sich Bahn gebrochen. Was konnte sie dafür, daß sich derselbe in der häßlichen Form zeigte, die einmal das Mitleid der Wirtin gelockt war?

Und gerade vor dem Fräulein mußte sie sich so zeigen, das ihr im Gegensatz zum Vater so herzlich entgegenkam. Und doch war's wieder nichts als Liebe zu ihm, wilde Eifersucht. — Vergangene, Gegenwart, Zukunft verwirren sich in ihm zu einem unüberwindlichen Knäuel, in den er sich ganz und gar verstrickt fühlte.

'Gehen Sie jetzt, Beppo,' befahl Herr Rau, sichtlich noch erregt. 'Sie werden das Weitere schon hören.'

Beppo trat auf Johanna zu, welche die Abweisung, die sie soeben erfahren, ganz verwirrt hatte.

'Sie hat's nicht so gemeint, Fräulein, mein Gott, wenn ein Mädel so aufwächst unter den Mannleuten, — Sie wissen's ja nicht, — da noch brav bleiben, ist eh' ein Wunder, und brav ist doch die Cordi, herzensgut, — wie Sie selber —'

Herr Rau stampfte ärgerlich mit dem Fuße. Beppo reichte Johanna die Hand. 'Ich danke Ihnen für jedes gute Wort, das Sie ihr gegeben haben. Es kommt ihr schon noch, wenn sie allein ist, ich kenne die Cordi.'

Herr Rau wurde unruhig. 'Noch eins, junger Mann, ich ersuche Sie, das, was geschehen, in keiner Weise in weitere Beziehung zu meiner Tochter zu bringen. Meine Tochter ist Ihnen und Sie sind meiner Tochter keinen Dank schuldig. Das übernehme ich, — verstehen Sie mich, oder soll ich deutlicher werden?'

Die kantigen Worte wirkten auf Beppo wie eine Erweckung. Schon wollte er mit einem Ruck die frisch geschmiedete Kette abstreifen, die ihn jetzt schon wund drückte, da löste er einen leisen Druck von Johanna's Hand in der seinen. — 'Habe Mut, ich verlasse Dich nicht!'

Er erwiderte ihn. — 'Mut, ich vertraue auf Dich!'

Der geheimnisvolle Funke sprang über zwischen beiden, er bedeutete noch nicht 'Liebe', nur reine Menschlichkeit, die in ihrer schlichten Größe den törichtesten Sagen der Menschen Sohn spricht.

Herr Rau ahnte nichts davon in seinem felsenfesten Glauben an ihre Unverrückbarkeit.

3. Kapitel.

Cordi eilte, ohne sich mehr umzusehen, durch die reichen Viertel der Stadt, ihrer Helmat zu. Ein dumpfes Weh im Herzen, ein Pochen im Hirne. Dann und wann brach sich ein wildes Stöhnen Bahn, das den grimmigsten Seelenschmerz betriet.

Verlassen! Verlassen! Nicht einmal der Tod der guten Mutter am Morgen nach der verhängnisvollen Nacht hatte sie so recht erschüttern können, so war sie von Beppo erfüllt, seinem Versprechen, den kühnen Aussichten, die er eröffnete.

Bergebens hatte sie sich Vorwürfe gemacht über ihre Herzlosigkeit, es war ihr, als ob ihr nichts genommen wäre vom Leben. Inmitten des wilden Erblühens um sie herum sah sie die Verweisung nicht mehr in der kleinen Dachstube.

Und jetzt auf einmal alles aus, — verraten, verlassen! — Aufgegeben um dieses weiße Mädelchen, das vielleicht sein Vergnügen daran fand, einmal so einem armen Teufel den Kopf zu verdrehen.

O, der Haß! Der Haß! O! hat sie schon davon gehört, nie ganz begriffen; jetzt begriff sie. — Laut hinausschreien hätte sie es mögen. Rache! Rache!

In der Dachstube angelangt warf sie sich vor dem leeren Bette auf die Kniee und wimmerte laut: 'Mutter! Mutter! Verzeih! Verzeih!'

Sie küßte die Wulbe, das Kissen, welche das Haupt der Sterbenden gedrückt, und versehte sich in einen Schmerztaumel, der ihr die Bestimmung raubte.

Es dunkelte schon, als sie sich erhob, schwermühtige Schatten krochen durch den ärmlichen Raum.

Das Gefühl der Verlassenheit war plötzlich verschwunden, ein mutiger Trost packte sie, der mit ihr aufgewachsen, eine wilde Oier nach dem Leben, das ihr alles verpagte.

Der Haß gegen die feindliche Welt, welche sie eben so grausam zurückgestoßen, die ihr das Rechte geraubt, ließ ihr die eigene in freundlicherem Lichte erscheinen.

War man vielleicht dort besser, barmherziger, edler, als in der Ihren? Ehrlicher, wahrer? — Lüge, nichts als Lüge, leerer Schein.

Der schlimmste Besucher der 'Himmelsleiter' hatte mehr Herz als dieser Herr Rau, und die schlechteste Dirne war nicht so falsch wie dieses weiße Mädelchen mit dem Heiligengesicht.

Wie sie denn dummen Beppo umgarnen wird, zu ihrem Sklaven machen, um ihn dann eines schönen Tages, wenn sie das Spiel satt hat, beiseite zu werfen wie einen ausgelebten Humpelmann; dann wird das Heimweh über ihn kommen, nach den verachteten Winkeln seiner Jugend; aber sie sollen ihm verschlossen sein; gedächet soll er sein, der Falsche, der Meineidige!

Cordi zog ihre roten Schuhe an, machte Licht, käufelte ihre schwarzen Haare, legte frische Schminke auf die tränenfeuchten Wangen und trieb ein kokettes Mienenpiel vor dem Spiegel.

Schon war sie, das hatten ihr die Männer oft genug gesagt, bis jetzt hatte sie dazu gelacht, nicht ein bißchen stolz war sie darauf, wenn sie nur Beppo gefiel. Jetzt lachte sie nicht mehr. Schöne Mädelchen, arm, verachtet wie sie, hatten sich schon zu Herrscherinnen ausgeworfen in dieser verhassten Welt, hatten die zu ihren Sklaven gemacht, die sie einst mit Füßen getreten, ausgefaugt und weggeworfen.

Die Mutter hatte sie gewarnt davor, gelächert darauf, sie Dirnen gescholten. Jetzt begriff sie diese Mädelchen. Vielleicht war es ihnen gerade so ergangen wie ihr, vielleicht trieb sie auch die Rache, der Jorn. Muß man denn dazu schlecht sein? Sie hat schon oft von berühmten Künstlerinnen gehört, denen die ganze Männerwelt zu Füßen lag, Schauspielerinnen, Sängerinnen, Tänzerinnen. Ihr Bild prangte an jeder Straßenecke.

Aber wie dazu kommen, in der 'Himmelsleiter', — mit dem Schwalben, den sie einer Tänzerin im Circus abgelernt, und der Spielbose?

Jetzt erst fühlte sie ganz die Hoffnungslosigkeit ihrer Lage. Ein Angestacheltes packte sie. Unter dem Spiegel stand die Spielbose. Er hat sie ihr noch ausgelöst bei der Werblin, — das war das letzte.

Da kam ihr ein Gedanke, so leicht, daß die ganze Dachstube sich davon erhellte.

Es wird ihn längst reuen, keine Nacht wird er darüber vergehen lassen, er wird zurückkommen — sie suchen — nach ihr fragen — in der 'Himmelsleiter'. — Ja, das kann gar nicht anders sein. Der heiße Wunsch gedob in ihr den Glauben. In dem Augenblicke vergab sie schon.

(Fortsetzung folgt.)

Marktpreise in Chemnitz vom 9. Mai 1906.

Table with 4 columns: Commodity, Price 1, Price 2, Price 3. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc.

50 Ko.

1 Ko.

### Vom Reichstag.

Sitzung am 9. Mai.

Der Text des Gesetzes zu den gestrigen angenommenen Tarifen über die Fahrkartensteuer wird ohne Debatte angenommen, nachdem Staatssekretär Freiherr v. Stengel erklärt hatte, daß man sich Mühe geben werde, den Fahrkarten-Rempel am 1. Juli zur Einführung zu bringen, sofern diese nicht die Verhandlungen mit dem Auslande unzulässig machen sollten. — Darauf beginnt die zweite Beratung der Automobilsteuer. Die Kommission hat die Besteuerung nach der Anzahl der Pferdekraft des Motors bemessen. Sie hat ferner beschlossen, die von Behörden benutzten Automobile steuerfrei zu lassen. Außerdem sollen ferner steuerfrei bleiben die ausschließlich zur gewerblichen Personenbeförderung benutzten Kraftfahrzeuge. Abg. Dr. Leonhardt (Freis. Volksp.) beantragt, auch die zu Erwerbszwecken bestimmten Automobile steuerfrei zu lassen. Der Antrag Leonhardt wird abgelehnt und die Steuer alsdann angenommen, ebenso der Text zum Tarifgesetz. Die Quittungssteuer wird ohne Debatte abgelehnt. Es folgt die Beratung der Landlinsensteuer. Nach längerer Debatte wird in namentlicher Abstimmung die Landlinsensteuer mit 260 gegen 18 Stimmen bei vier Stimmenthaltungen angenommen. Darauf beginnt die zweite Beratung der Erbschaftsteuer bei § 12, der die Steuerhöhe festsetzt. Abg. Bernstein (Soz.) begründet den Antrag, der eine höhere progressive Staffelung der Steuer und die Ausdehnung der Steuer auf Kinder und Ehegatten vorschlägt. Redner führt aus, die Steuer werde nach diesem Antrag mindestens 200 Millionen Mark ergeben und alle übrigen neuen Steuern überflüssig machen.

Sitzung am 10. Mai.

Das Haus setzt die Beratung der Erbschaftsteuer fort. Staatssekretär Freiherr v. Stengel: Die verhandelten Regelungen verhalten sich dem Antrag Albrecht gegenüber durchweg ablehnend. Ich habe bereits bei der ersten Beratung, sowie bei den Kommissionsverhandlungen wiederholt die Gründe dargelegt, weshalb die verhandelten Regelungen eine Erbschaftsteuer für Deszendenten und Ehegatten nicht für geeignet halten. Ich verzichte darauf, die Gründe heute zu wiederholen, und kann nur bitten, den § 12 in der Fassung der Kommission anzunehmen. Auf Antrag v. Gerlach, der einen Antrag auf Einfügung eines § 81a eingebracht hat, den 10000 M. übersteigenden Nachlass zu besteuern, wird die Diskussion dieses Paragraphen mit dem § 61 in der Kommissionsfassung (Nachlasssteuer) verbunden. Nach längerer Debatte wird § 12 nach Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge in der Fassung der Kommissionsvorlage mit 210 gegen 40 Stimmen bei acht Stimmenthaltungen angenommen. Der Antrag v. Gerlach (Nachlasssteuer) wird abgelehnt. Die §§ 1 bis 11 werden ohne Debatte angenommen. Ein Antrag Vockelmann (Reichsp.) auf Besteuerung von Schenkungen unter Lebenden innerhalb der letzten zwei Jahre vor dem Tode des Erblassers wird abgelehnt.

### Aus Sachsen.

Nach dem im Ministerium des Innern bearbeiteten Jahresbericht über die amtliche Kontrolle der Nahrungs- und Genussmittel, sowie Gebrauchsgegenstände im Königreich Sachsen haben im Jahre 1904 zwei staatliche Institute (Dresden und Leipzig), drei städtische Untersuchungsanstalten (Chemnitz, Leipzig und Dresden) und 14 Privatlaboratorien, zusammen 19 Laboratorien, diese Kontrolle geleistet. Es wurden untersucht im Regierungsbezirk Bautzen 11750 Proben, beanstandet 639 = 5,4 Proz., Chemnitz 16869 (1327 = 7,9 Proz.), Dresden 22447 (1314 = 5,9 Proz.), Leipzig 18155 (1856 = 10,3 Proz.), Zwickau 24111 (2171 = 9 Proz.), außerdem in den Städten Chemnitz 7645, beanstandet 169 = 2,2 Prozent, Dresden 115480 Proben, 9940 Beanstandungen = 8,6 Proz. In den Amtshauptmannschaften Dresden-Stadt wurden 3116, in Dresden-Neustadt 3196, in den Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde 1696, Freiberg 3642, Großenhain 2673, Meißen 3635, Pirna 4589 Proben untersucht.

In Gegenwart des Herrn Amtshauptmann Dost-Fißhört trat in Sunnersdorf bei Frankenberg die Vereinigung der Gemeindevorstände im Amtsgerichtsbezirk Frankenberg zu einer Sitzung zusammen, in deren Mittelpunkt die Ehrung dreier Jubilare stand. In einer Ansprache wies der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Gemeindevorstand Rodtrock, Dichtenwalde, darauf hin, daß Herr Gemeindevorstand Höppler-Niederwiesla noch der Einzige von denen sei, welche die Vereinigung auf Anregung des damaligen Amtshauptmanns von Reichenbach ins Leben treten ließen. Ferner gedachte der Redner der beiden „Silberjubilare“ der Vereinigung, der Herren Gemeindevorstände Richter-Miltzenhain und Schüler-Sunnersdorf. Als Zeichen der Dankbarkeit für treue Mitgliedschaft erhielten die drei je eine Erinnerungstafel überreicht, und auch Herr Amtshauptmann Dost sprach ihnen seine herzlichsten Glückwünsche aus.

In vielen Zeitungen wird dem mehrfachen Mörder Max Dittich auch der Mord an der Frau Gasmeyer Groß in Böblitz zugeschrieben. Wie wir schon einmal mitteilten, hat Dittich mit dem Böblitzer Mord nichts zu tun. Die kriminellen Erörterungen haben ergeben, daß Dittich auf einem in Dresden gefahrenen Fahrrad am 25. April abends 9 Uhr, nachdem er einen Wahnwüter um Osdach für die Nacht gebeten hatte, aber an den Wahnwüter verwiesen worden war, im Jakobischen Gasthause in Frankennau bei Kirchhain (Niederlausitz) eintraf und dort tatsächlich auch übernachtete, nachdem er, weil er kein Geld besaß, seine Uhr für 2 M. in Pfand gegeben hatte. Da Frau Groß in Böblitz in den späten Abendstunden des 25. April ermordet wurde, ist es vollkommen ausgeschlossen, daß Dittich, der um dieselbe Zeit im Gasthause zu Frankennau, also etwa 100 Kilometer davon, sich aufhielt, diese Mordtat begangen haben kann.

Zum 50jährigen Gedächtnis an einen Unglücksfall in Bengelsfeld. In diesem Städtchen brach „in grauer Frühe“ des 10. Mai 1856 in einem Winkel, der längst schon ob seiner Feuergefährlichkeit gesichert worden war, Feuer aus. Durch

einen heftigen Wind angetrieben und begünstigt von der hölzernen Bauart der meisten Gebäude und der verhängnisvollen Verbindung der Wohnhäuser mit den Wirtschaftsgebäuden, griff das entseffelte Element mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß der Marktplatz und die von dort aus nach Treuen und Reichenbach führenden Straßen gar bald einem Feuermeer gleichen: Mit Kirche, Schule, dem Königl. Gerichtsgebäude, dem Rathaus wurden im ganzen 58 Gebäude — ungerechnet die Neben- und Wirtschaftsgebäude — in wenig Stunden eine Beute des Feuers und damit waren mehr als 600 Menschen obdachlos geworden. Mit rühmlicher Bereitwilligkeit beteiligten sich die Bewohner der umliegenden Ortschaften an Rettungsarbeiten und taten dem wütenden Element Einhalt, und beispielsweise erschien eine Abteilung Kommunalgarde aus Reichenbach, um für die Nacht eine Bewachung des noch rauchenden Trümmerfeldes zu übernehmen. Die Königl. Kreisdirektion schickte sofort einen Kommissar, der durch eine größere Sendung trockener Gemäße, wolleter Decken und verschiedener Kleidungsstücke der augenblicklichen Not zu steuern suchte, und für das Ministerium des Innern ersich Freiherr von Neuff einen Ankauf, für diese Stadt und zugleich für das noch weit bedürftigere Schöned-Obden zu sammeln, deren Verteilung dann die Kreisdirektion zu Zwickau übernahm.

Im Lehngerichts-Gasthose bei Augustsburg findet Sonntag, den 27. Mai, nachmittags 3 Uhr die 1. diesjährige Versammlung der Rgl. Schäf. Militärvereine im Bundesbezirk Zittau unter Vorsitz des Bezirksvorstehers, Professor Dr. Hoffmann aus Frankenberg, statt.

In Bünzschendorf bei Bengelsfeld wurde ein jedesfalls einer Diebesbande angehörender Unbekannter — angeblich Marco Michaelis aus Gopspic in Kroatien — festgenommen und beim Königl. Amtsgericht zu Bengelsfeld eingeliefert. Bei der Vikitation der Verleumdungskühe, die er auf dem Weibe trug, wurden bei demselben u. a. vorgefunden: ein mit 6 scharfen Patronen geladener Revolver, ein Revolver, eine elektrische Taschenlampe, ein draunlebernes Portemonnaie mit 50 M., Inhalt, ein weißes Wischtuch mit 7 schmalen roten Streifen, eine ziemlich große, gelbe Taschenuhr mit Sprungbedel und mit der Nummer 248751, eine mit kleinen runden Gliedern versehene silberne Kette, an welcher sich ein gelber Schließhaken befindet, ein braunes Zigarrenetui von Leder zum Zusammenstecken und 7 Stück Batterielehre der Schäf. Landes-Batterie. Genannte Stücke dürften von einem Diebstahle herrühren.

Im Hofraume der Papierfabrik Siegel & Haase zu Grünhainichen ereignete sich am Sonnabend, den 5. Mai, ein Unglücksfall. Es wurde der als Holzschläger und Holzarbeiter dort beschäftigte 64 Jahre alte Bätner aus Dorfendorf, als er einen Schubkarren fuhr, von einer Transport-Dorny ins Gedränge gebracht, so daß er an die Mauer gedrückt wurde und von einem vorstehenden Teile des Transportgerätes schwer an der Brust verletzt ward. Der Unglückliche ist am Mittwoch seiner Verletzung erlegen.

Für den am 12. und 13. Juni in Freiberg stattfindenden Verbandstag des Bäckerverbandes Saxonia, zu dem etwa 700 Teilnehmer aus ganz Sachsen erwartet werden, ist folgendes Programm aufgestellt: Dienstag, 12. Juni, nachmittags 2 Uhr Sitzung des Gesamtvorstandes im Oberhof, von 4 Uhr ab Empfangskonzert auf der Draufosterrasse ober Verpflegung des Domes und Albertsmuseums, abends 8 Uhr Kommerz im Boyrischen Garten. Mittwoch, 13. Juni, früh 7 Uhr Rundgang durch die Stadt und Besichtigung der Bergakademie; von 9 Uhr an Hauptversammlung im Hotel; 3 Uhr Mittagstafel mit anschließendem Ball. Donnerstag, 14. Juni, Fahrt nach Falkbrunn zur Besichtigung der Mäntelwerke und Goldschmelzwerk, sowie der hohen Esse.

Einen merkwürdigen Drang nach Freiheit bekundeten drei Schuljungen aus Baucha. Der 12jährige Kurt Schneider und die beiden 11jährigen M. Malwald und Ernst Bennab verschafften sich Geländemittel und dampften gemeinschaftlich zunächst von Baucha nach Böhlitz ab. Hier machten sie Rast und richteten sich wohnlich in den Böhlitzer Wäldchen ein, wo sie ein Zelt aufschlugen, in dem sie übernachteten. Der ältere Kurt Schneider bekam aber sehr bald Sehnsucht nach der Heimat und reiste zurück zu seinen Eltern. Um den Verbleib seiner beiden Kameraden befragt, erklärte er, diese hätten geplant, sich von der Böhlitzer Gegend aus zunächst nach Desterreich zu begeben. Jetzt sind nun die Wälder den Anstrengern nachgereist, um sie wieder nach Baucha zu bringen.

Einen Rordanfall verübte Mittwoch abend bei in dem Raaberger Tafelgasthause von Wilhelm Hirsch u. Uredrig beschäftigte Glasmachergehilfe Stuzinski an seinem Meister Frymann. Während eines geringfügigen Streites ergriff Stuzinski ein scharfes Weil und schlug damit auf seinen Gegner ein, so daß dieser blutüberströmt zusammenbrach und schwer verletzt nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Ob er mit dem Leben davonkommt, ist noch zweifelhaft. Der Täter wurde verhaftet.

Zu einer wichtigen Rundgebung in Sachen der staatlichen Pensionsversicherung der Privatangestellten soll sich eine große Versammlung, die am Sonntag, den 13. Mai, vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Saale des Zoologischen Gartens in Leipzig stattfindet, gestalten. Dem Hauptanstoß haben sich die um die Sache verdienten Reichstagsabgeordneten Herren Stittgen-Rachen, Böhlitz-Berlin, Schodt-Hamburg zur Verfügung gestellt, die aber den gegenwärtigen Stand der Bewegung, über das entsprechende Pensionsversicherungsgesetz in Desterreich und über Ausgaben und Richtlinien zur Förderung der Bewegung in Deutschland sprechen werden. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß durch die genannte nationale Rundgebung die Angelegenheit, der Reichsregierung und Reichstag wohlwollend gegenüber stehen, gefördert werden wird. Wünschenswert wäre es, wenn sich aus allen Teilen Deutschlands Privatangestellte jeder Art: Handlungsgehilfen, Techniker, Bureaubeamte, Werkmeister, Privatlehrer, Schriftsteller, Redakteure u. a. an dieser Rundgebung beteiligten.

Drei große Dampfdruckbindereien in Leipzig entließen 700 Arbeiter, weil sie die Arbeit für Berliner Firmen verweigerten, die anlässlich der Raiserfesten Aufsperrungen vorzunehmen. Die Entlassungen drohen einen bedeutenden Umfang anzunehmen.

### Paquise-Programm.

Sonntag, den 13. Mai, auf dem Markt.

1. Choral.
2. Ouverture z. Op. „Requiem“ . . . . . Verdi.
3. Chor und Cabatine a. d. Op.: „Der Schwur“ . . . . . Mercadante.
4. Waffentanz a. d. Op.: „Gudrun“ . . . . . Klinghardt.
5. Potpourri a. d. Op.: „Gaar und Zimmermann“ . . . . . Vorhng.
6. Arnanen-Marsch . . . . . Curtz-Bühnen.

### Stadtbibliothek

geöffnet Sonntag 1/2 11—1/2 1 Uhr.

### Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Cantate, den 13. Mai 1906. Vorm. 1/2 9 Uhr predigt Pastor Thiergen über Jac. 1, 13—18. Nachm. 1 Uhr Unterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend. Pastor Wolf.

In Bilschdorf vorm. 1/2 9 Uhr predigt Pastor Wolf mit nachfolgender Unterredung mit der konfirmierten Jugend daselbst. Vor der Predigt Motette: „Water Unser“, Solo für Bass, v. Krebs. Wochenamt: Pastor Thiergen.

Getaufte: Gertrud Anna, N. E. Hübner, Wasserbauarbeiters T. — Johannes Rudolf, R. B. Jungmanns' Fleischermeisters S. — Marie Magdalene, D. P. Schuppel, Strumpfwirker T. — Helene Ida, D. E. J. Martius', Maurers T. — Ernst Herbert, E. W. Webers, Zimmermanns S. — Cornau: Gertrud Elisabeth, F. A. Weigand, Strumpfwirker T. — Anton Kurt, R. R. Günters, Strumpfwirker S. — Johanne Wilde, F. W. Dehmes, Fabrikarb. T. — Meta Erna, F. R. Brünneis, Strumpfwirker T. — Marie Helene, der A. E. Dehne angehörig. T. — Schilchhagen-Vorhendorf: Johanne Gertrud, F. A. Hofers, Fabrikarb. T.

Gebraute: E. D. Stoll, Fabrikarbeiter in Schl.-Vorhendorf, mit E. F. Friedrich daselbst. — J. R. Neuje, Photograph in Görlitz, mit E. D. Sätze hier.

Verdiente: Amalie Theresie, Karl, August Martins, W., Webermeisters u. Fabrikarb. hier, hinterl. Witwe, 68 J. 1 M. 17 T. — Arno Kurt, Friedrich Eduard Schönders, Geschäftsführers in Gornau J. S., 1 J. 4 M. 22 T. — Emil Ernst, Albin Ernst Runges, Strumpfwirker, in Schl.-Vorhendorf, J. S., 20 T. — Gustav Friedrich Heber, Fruchtgeschäftsbefizer in Bilschdorf 48 J. 5 M. 2 T.

### Am Sonntag Cantate, den 13. Mai 1906.

werden kirchlich ausgerufen: Friedrich Hermann Haase, Strumpfwirker u. Einw. in Gornau, Friedrich Hermann Haase, Strumpfwirker u. anf. Einw. das., 1. ehel. Sohn, und Amalie Anna Grundmann, weil. Karl Heinrich August Grundmanns, Strumpfwirker, u. Einw. in Gornau, hinterl. 4. ehel. Tochter.

Heinrich Arthur Günter, Wirtschaftsgehilfe u. Einw. in Schöndal bei Bilschdorf, Heinrich Otto Günter, Wirtschaftsbes. in Gornau, 8. ehel. Sohn, und Anna Anna Kirisch, Franz Anton Kirisch, Gutbes. in Bilschdorf, 2. ehel. Tochter.

Anton Bruno Beyer, Schieferbeder u. Einw. hier, Friedrich Anton Beyers, anf. W. u. Schieferbedermeisters hier, 1. ehel. Sohn, und Anna Frieda Wintler, Gustav Clemens Wintlers, anf. W. u. Holzhändlers hier, eing. ehel. Tochter.

### Kirchennachrichten von Brunnhennersdorf.

Am Sonntag Cantate, den 13. Mai 1906.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Jac. 1, 13—18. Nachm. 1 Uhr kirchliche Unterredung.

Getauft: Fritz Walter, E. L. Rudolfs, Hausbes. und Strumpfwirker S. — Paul Willy, der A. R. Neubert unebel. S.

Gebraut: Oswald Reinhard Böhmner, Spinnfabrikarb., mit der Fabrikarbeiterin Maria Rina Weber. — Karl Otto Franke, Raffinerbauer, mit der Korsettmäherin Auguste Alma Klemm. — Karl Reinhard Wintler, Zimmermann, mit der Strickerin Anna Theresie Beyer. — Franz Draggale, Tiefbauarbeiter, mit der Fabrikarbeiterin Marie Selma Reichel. — Joseph Remotti Sorgato, Winzer, mit der Fabrikarbeiterin Clara Frieda Schaubert.

Verdient: Frau Vertha Rina Ruch, R. F. Ruch, Gutbes. Zwickau, 48 J. 6 M. 11 T.

### Gottesdienste in Pittersdorf.

Am Sonntag Cantate, den 13. Mai 1906.

Vorm. 1/2 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Nachm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.

### Kirchennachrichten von Pittmannsdorf.

Am Sonntag Cantate, den 13. Mai 1906.

Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst. Getauft: Meta Elisabeth, L. des Schuhmachers Ernst Max Wintler. — Charlotte Anna, T. des Wirtschaftsgehilfen Max Richard Hofmann.

Gebraut: Georg Oskar Freund, Wafschmeister in Zwickau, und Auguste Rina Reichel.

Verdient: Lina Ilse, T. des Friseurs Ernst Theodor Paul Uhlig, 9 M.

### Schlacht- und Viehhof Chemnitz

am 10. Mai 1906.

Auftrieb: 59 Rinder (und zwar: 14 Ochsen, — Kalben, 39 Kühe, 7 Bullen), 453 Kälber, — Schafe, 459 Schweine, zusammen 971 Tiere. Unverkauft blieben zurück: 42 Rinder, 12 Schweine.

### Preise:

Rinder: feinste Mast- (Bollmisch-Mast) und beste Saugkälber . . . 53 mittlere Mast- und gute Saugkälber . . . . . 48—52 geringe Saugkälber . . . . . 40—47

### Schweine:

vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren . . . . . 62—64 ausgezucht feinste Qualität — ca. 10 Monate alt . . . . . — fleischige . . . . . 60—61 gering entwickelte, sowie Sauen und Eber . . . . . 58—60

Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise unter Wehrung von 20—25 kg Laxa für 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmergewicht.

### Dermisches.

\* Zug 67 überfuhr nachts bei Klomenter 130,8 zwischen Braunsvalde und Marienburg vier herrenlos auf dem Gleis befindliche Pferde, welche getötet wurden. Hierbei entgleiste die vordere Achse der Maschine. Personen sind nicht verletzt, Materialschaden ist nicht entstanden. Die Reisenden wurden durch Hilfszüge nach Marienburg befördert. Das Gleis war etwa zwei Stunden gesperrt. Der Zug 514 erlitt wegen der Gleissperrung eine Verpätung von zwei Stunden.

\* Von einem furchtbaren Schicksal ist der frühere deutsche Dampfer „Soerabaja“ betroffen worden. In London traf die Nachricht ein, daß der Dampfer vollständig im Eise eingeschlossen bei Nikolajewsk unweit des Amurflusses von Eingeborenen aufgefunden wurde. Die Leichen der Mannschaft befanden sich in festgefrorenem Zustande an Bord. — Die „Soerabaja“ war früher ein wohlbekannter ostindischer Postdampfer und nahm während des russisch-japanischen Krieges eine Ladung Kohlen nach Japan, trat aber nachher in den Dienst der russischen Regierung. Sie verkaufte eine Ladung Waffen und Munition für Bladiwostok, konnte aber in diesen Hafen wegen der japanischen Blockade nicht einlaufen und suchte auf dem Amur Zuflucht. Dort erhielt sie im Oktober 1905 Befehl, nicht nach Bladiwostok zu gehen, bis der Friedensvertrag vollzogen sei, und wartete demgemäß. Bald darauf verscholl das Schiff. Seine weiteren Fahrten sind unbekannt geblieben. Im vorigen November wurde der Dampfer „Erna“ von Bladiwostok auf die Suche nach dem Schiff geschickt, kehrte aber zurück, ohne eine Spur gefunden zu haben.

\* Der Student der Elektrotechnik Sergius Turtchinowitsch aus Petersburg hatte schon seit längerer Zeit die Kaiserin Alexandra, die im „Bürgerklub“ in München angesetzt war, mit Liebesentwürfen verfolgt, bei dem Mädchen aber keine Gegenliebe gefunden, denn es war bereits mit dem 21-jährigen Studenten der Ingenieurkunde Heinisch aus Gleiwitz verlobt und erklärte dem Russen wiederholt, daß sie Heinisch liebe. Trotzdem setzte der Russe seine Bewerbungen fort. Am letzten Sonnabend, als das Mädchen das Restaurant „Bürgerklub“ in Begleitung des Heinisch verließ, traf das Paar den Russen in Begleitung eines anderen Studenten vor der Haustür des Mädchens. Als es in das Haus gehen wollte, kroch ein Schuß, der den Jockelknecht des Mädchens traf. Augenblicklich trat Heinisch vor seine Braut, um sie mit seinem Körper zu decken. Da krochten kurz hintereinander auch schon drei weitere Schüsse, die Heinisch in den Oberleib trafen, der sofort tot niederfiel. Bald nach der Tat erschien eine Polizeiwache, die den Russen und seinen Freund verhaftete. Turtchinowitsch ist der Sohn eines reichen russischen Edelmannes, hatte aber trotzdem fortwährend unter Geldnot zu leiden. Er wohnte vorher in Berlin, wo er eine bekannte Type in der Hofmode bildete.

\* Auf dem auf der Unterelbe bei Hamburg liegenden Dampfer „Augusta Victoria“ wurde durch eine herabstürzende Riste ein Italiener getötet. Weil die Landleute des Gebietes glaubten, die Riste sei absichtlich von den auf dem arbeitenden Engländern hinuntergeworfen worden, entspann sich zwischen beiden Parteien eine blutige Schlägerei, wobei sich Mann so schwer verletzt wurden, daß sie mittels Vorläufe in das Spitalkrankenhause gebracht werden mußten.

\* In Halle a. S. ist in der Jakobstraße ein Neubau eingeweiht, wobei fünf Arbeiter verunglückt wurden. Einer war sofort tot, zwei trugen schwere Verletzungen davon.

### Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Mai 1906 bis 30. September 1906.

Chemnitz—Annaberg.										Annaberg—Chemnitz.									
627	910	1212	235	545	725	1022	Abf. Chemnitz	Ank.	647	828	1122	221	513	830	1233				
—	918	1220	243	553	733	1030	Hilbersdorf	↑	640	—	1116	214	56	—	1224				
642	926	1228	251	561	741	1038	Niederwiesa	↑	630	815	116	24	455	—	1216				
652	936	1238	261	571	751	1049	Flöha	↑	621	88	1058	156	446	89	123				
7	944	1246	270	580	760	1057	Erdmannsdorf	↑	611	759	1047	146	435	753	1158				
78	953	1255	279	589	769	1066	Hennersdorf	↑	62	750	1038	137	426	749	1149				
714	10	11	326	634	816	1112	Witzschdorf	↑	555	744	1031	130	419	742	1142				
719	105	16	331	640	822	1117	Waldkirchen	↑	550	739	1026	126	414	737	1137				
729	1016	116	342	652	831	1128	Zschopau	↑	542	731	1018	118	46	729	1129				
787	1025	124	354	704	838	1135	Wiltschalt	↑	536	725	109	110	357	721	1122				
744	1032	131	41	713	845	1142	Scharfenstein	↑	529	718	102	12	347	711	1115				
754	1042	141	411	723	855	1152	Flossplatz	↑	519	74	952	1253	337	71	115				
82	1049	148	419	730	862	1159	Wolkenstein	↑	513	657	945	1246	330	654	1059				
814	111	159	432	742	914	1210	Wiesbaden	↑	52	645	934	1235	319	642	1048				
825	112	210	446	752	927	1221	Schönfeld	↑	453	636	924	1226	310	632	1039				
835	1121	219	456	802	936	1230	Ank. Annaberg	Abf.	445	628	916	1218	32	624	1028				

Arbeiterzug Annaberg—Chemnitz verkehrt nur am ersten Werktag jeder Woche von Annaberg früh 3<sup>25</sup>, Scharfenstein 4<sup>11</sup>, Wiltschalt 4<sup>18</sup>, Zschopau 4<sup>25</sup>, Waldkirchen 4<sup>34</sup>, Witzschdorf 4<sup>40</sup>, in Chemnitz 5<sup>34</sup>.

Lokalzug Chemnitz—Wolkenstein verkehrt nur an Werktagen vor Sonn- und Festtagen, aus Chemnitz 6<sup>40</sup>, in Zschopau 7<sup>46</sup>, in Wolkenstein 8<sup>16</sup>.

Lokalzug Chemnitz—Wolkenstein (verkehrt nur Sonn- und Festtags): Von Chemnitz 1<sup>50</sup>, Flöha 2<sup>17</sup>, Witzschdorf 2<sup>41</sup>, Waldkirchen 2<sup>47</sup>, in Zschopau 2<sup>54</sup>, Wiltschalt 3<sup>3</sup>, Scharfenstein 3<sup>10</sup>, Wolkenstein 3<sup>26</sup>. Rückfahrt: Von Wolkenstein 6<sup>41</sup>, Scharfenstein 6<sup>58</sup>, Wiltschalt 7<sup>5</sup>, Zschopau 7<sup>12</sup>, Waldkirchen 7<sup>20</sup>, Witzschdorf 7<sup>25</sup>, Flöha 7<sup>56</sup>, in Chemnitz 8<sup>22</sup>.

Von Wiltschalt nach Schönfeld 7<sup>45</sup> (bis Geyer) 1<sup>30</sup> 4<sup>02</sup> (bis Geyer) 8<sup>45</sup> (bis Geyer); von Schönfeld in Wiltschalt 7<sup>9</sup> (von Geyer) 1<sup>2</sup> 3<sup>43</sup>, 7<sup>12</sup> (von Geyer).

Von Wolkenstein nach Jöhstadt 8<sup>10</sup> 2<sup>9</sup> 9<sup>10</sup>

Schnellzüge von Flöha nach Chemnitz 8<sup>43</sup> 12<sup>30</sup> 7<sup>27</sup>, in Chemnitz 9<sup>12</sup> 4<sup>7</sup> 7<sup>44</sup>

Von Flöha nach Dresden 4<sup>52</sup> 7<sup>20</sup> (8<sup>26</sup> Schnellzug) 9<sup>23</sup> 12<sup>6</sup> 2<sup>27</sup> 4<sup>49</sup> (6<sup>23</sup> Schnellzug) 8<sup>41</sup> (9<sup>48</sup> Schnellzug) 12<sup>10</sup>

Von Niederwiesa nach Frankenberg—Rosswein 7<sup>5</sup> (9<sup>1</sup> bis Hainichen) 12<sup>22</sup> 3<sup>632</sup> (9<sup>1</sup> 11<sup>26</sup> bis Hainichen)

Von Chemnitz nach Glauchau—Zwickau—Reichenbach i. V. 4<sup>30</sup> (7<sup>16</sup> Schzg.) 6<sup>45</sup> 9<sup>20</sup> (9<sup>3</sup> Schzg.) 10<sup>38</sup> 12<sup>20</sup> (12<sup>32</sup> Schzg.) 3<sup>4</sup> (4<sup>30</sup> bis Zwickau) 6<sup>3</sup> 7<sup>27</sup> (7<sup>49</sup> Schzg.) 9<sup>10</sup> 11<sup>5</sup> (12<sup>2</sup> Schzg.)

Von Chemnitz nach Borna—Leipzig 5<sup>39</sup> 7<sup>26</sup> (8<sup>42</sup> Schnellzug) 9<sup>19</sup> 12<sup>5</sup> (11<sup>7</sup> Schnellzug) 3<sup>24</sup> (7<sup>49</sup> Schnellzug) 9<sup>45</sup>

Chemnitz—Aue—Adorf.										Eisenbahn-Fahrplan.										Adorf—Aue—Chemnitz.									
435	810	916	1228	3	626	9	Abf. Chemnitz	Ank.	637	106	111	41	644	918	1138														
442	817	926	1236	310	635	99	Chemn. Südb.	↑	630	958	13	354	635	99	1131														
449	824	933	1243	317	642	916	Erfenschlag	↑	624	951	1267	348	629	93	1125														
458	831	943	1251	325	651	925	Einsiedel	↑	615	942	1250	340	621	855	1117														
55	837	949	1257	332	658	931	Dittersdorf	↑	67	935	1243	334	614	848	1119														
519	851	103	111	346	712	945	Burkhardtshaus	↑	557	925	1233	323	64	836	1050														
526	858	1010	118	353	719	952	Meinersdorf	↑	559	918	1225	316	555	825	1052														
536	97	1019	126	43	731	102	Thalheim	↑	543	910	1217	39	543	817	1045														
545	915	1027	133	410	738	1010	Dorfchemnitz	↑	529	9	126	32	538	86	1038														
6	930	1042	145	424	752	1025	Zwönitz	↑	520	850	1157	253	529	757	1029														
626	955	118	210	450	817	1050	Ank. Aue	Abf.	446	815	1119	220	454	720	952														
933	—	143	—	741	—	—	Adorf	—	—	5	815	—	223	—	647														

## Kartoffeln „Bismarck“

400 Zentner werden Sonnabend früh von 9—12 Uhr auf Bahnhof Zschopau ausgeladen.

à Zentner Mark 2,20.

**Georg Heinig,**  
Krumhermersdorf.



Ein frisch. Transport Röhre steht von Sonntag an sehr preisw. z. Verkauf.

**Reinhold,**  
Fr. Aug.-Str. 259 D.

WOBRL'S REISSHANDBÜCHER

### Das Königreich SACHSEN in WORT und BILD

Alle Städte und Kurorte in Sachsen

WOBRL'S Verlagsbuchhandlung, Leipzig

### Rechnungsformulare Wechselschemas

sind zu haben in Raschke's Buchdruckerei.

### Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 896 Millionen Mark  
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 465

Die stets hohen Uberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 227 Millionen Mark zurückgewährt.

**Sehr günstige Versicherungsbedingungen:**  
Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Weltpolice nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:  
**Paul Naumann, Zschopau.**

### Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftsstand Ende März 1906:  
89700 Personen mit 747 Millionen Mark Versicherungssumme.  
Vermögen: 276 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 209 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Police) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Uberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.

Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich **42% Dividende** an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter  
**C. A. Herm. Schmidt in Zschopau.**

### Wer Kinder glücklich machen will,

bereite ihnen delikate Speisen mit **Dr. Oetker's Pudding-Pulver** à 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.) So einfach, so nahrhaft und so billig.

Wenn von **kleinen** Geschäften „ebensogute“ angeboten werden, so weise man solche zurück und verlange ausdrücklich von **Dr. Oetker.**

### Bestellungen auf das Wochenblatt

werden jederzeit in der Expedition und bei allen Zeitungsboten angenommen.  
Die Expedition des Wochenblattes.

## Stroh

mehrere Ladungen treffen nächste Woche auf Bahnhof Zschopau und Waldkirchen ein. Bestellungen sührentweise nimmt entgegen

**Georg Heinig,**  
Krumhermersdorf.

### Rosenstöcke

in großer Auswahl

### Erdbeerpflanzen

mit Blütenknospen

empfehlen **P. Gruppenhagen.**

### Jüngere Arbeiter und Arbeiterinnen

werden angenommen in **Hübners Spinnerei.**

Es können noch einige **Andreherinnen** angenommen werden bei **Georg Bodemer.**

### Maurer

erhalten Arbeit bei **Weisse, Witzschdorf.**

Zu baldigen Eintritt **ein Schreiber** für **Rechtsanwalts-Expedition** gesucht. Angebote unter **F. T. 3** an die Expedition dieses Blattes.

### Arbeiter

sucht **Wehnersche Holzschleiferei.**

**FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ THÜRINGEN**

Gegründet 1696 Gegründet 1696

**Köstritzer Schwarzbier.**

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extrahes und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Konvaleszenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Zschopau bei **Bruno Winkler, Bierhandlung.**

Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.

**Ohne Mühe erzielen Sie auf jeder Art Schuhzeug mit**

# Nigrin

prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!

Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen.

**Lilienweiß,**

rosig angehaucht wird ihr Teint, Sommerprophen, rauhe Haut, Miteffer und Pickeln verschwinden durch **Dresdener Lana-Seife** Marke HHB von **Hahn & Hasselbach, Dresden.** a St. 50 Pfg. **Arthur Thiergen, Drogerie.**

Altbewährt, sicher wirkend:

**Schweine-Krampfmittel** 1 Fl. 75 Pfg., 10 Fl. 7,— M. franco

**Räuber-Durchfallpulver** 1 Sch. 1,— M., 5 Sch. 4,50 M. franco

Verfand von Tierarzneien.

Engel-Apotheke, Chemnitz Sa.

Wasche mit

## LUHNS

wäscht am besten

**Untersuchung**

eines jeden „Urines“ ist unbedingt nötig, wenn derselbe trübe ist oder absetzt. Wer hat Schmerzen und Brennen b. Wasserlassen, schlechte Verdauung, irgendwelche innere Schmerzen, wer will wissen, ob er ein Leiden hat? — der sende seinen **Morgen-Urin** mit Altersangabe a. d. Chem. Laboratorium des Chemikers **R. Otto Lindner,** vereidigt zum Betriebe einer Apotheke, **Dresden-A.,** Fürstenstr. 47. Alle ersichtl. Erkrankung. werden sicher erkannt.

**Wäschemangeln**

(Drehrollen) f. Mangelstaben u. Private. **Konstanter System.** vollständig unklünder! Wäsche herrlich glättend. Beste Vorrichtung von Lokal und Einzelung einer guten Rente. Liefert billigst unter langj. Garantie die Spezialfabrik

**Firma F. Paul Thiele,** Chemnitz 149 nur Lutherstr. 66. Teilnahme gestattet. Zuletzt mit 2 goldenen Modellen prämiert.

Bei Anfragen bitte genau zu adressieren.

**Jedes Kind**

solte nur mit der allein echten **Bergmanns Buttermilch-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul** gewaschen werden, es ist die beste Kinderseife, da **äußerst mild und wohltuend** für die empfindlichste Haut.

a Stüd 50 Pfg. bei: **Martin Schulze, Arth. Thiergen, E. Stichel, Eugen Kocher.**

**Eine hochtragende Kuh**

steht zum Verkauf.

Gebe auch **Bruteier** ab, von echten schwarzen Italienern.

**Max Löschner, Großholbersdorf.**



Nein, nein! Ich gebrauche nur

## „SODEX“

zum Einsetzen der Wäsche, zum Putzen und sonstigen Reinigungs-Zwecken!

**Geithainer Graukalk**

von **August Lehmann, Geithain**

ist nach vieljährigen praktischen Erfahrungen und vielen glänzenden Zeugnissen **der beste Düngekalk und ergiebigste Baukalk.**

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

Marke *Schwan*

ist das beste, sparsamste, im Gebrauch billigste Waschmittel.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Verkaufe mein nahe Einfiedel gelegenes

**Gut,**

14 Acker Feld und Wiese, mit lebendem und totem Inventar.

Offerten unter **Z. W.** in die Expedition dieses Blattes. Agenten verboten.

**Alle Scherben fittet**

fest **Waldgott's Herkuleskitt.** Allein echt nur bei **W. Röhle Nachf.**

**Patentanwaltsbureau**

**SACK-LEIPZIG** Brühl 2.

Besorgung u. Verwertung.

Ziehung vom 15.-19. Mai 1906.

**9. Geld-Lotterie**

für das

**Völkerschlacht-DENKMAL.**

15222 Geldgewinne: Mark

**258500**

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

**100000**

Prämie und Hauptgewinn:

**75000**

**25000**

**10000**

Lose à 3M. Porto u. Liste 50 Pf., empfohlen auch gegen Nachn.

**Deutscher Patriotenbund** Leipzig, Büchelerstr. 11

In Zschopau bei: **Richard Gensel, Buchhandlung, Martin Schulze, Seifenfabrik, Louis Scheller, Langestr.**

**Gold**

wert ist ein zartes reines **Gesicht,** rosigen jugendfrisches **Aussehen,** weiße, samteweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles erzeugt die allein echte:

**Stedenpferd-Lilienmilch-Seife**

von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Stedenpferd.** A Stüd 50 Pfg. bei: **E. Stichel, W. Schulze, Eug. Kocher, Arth. Thiergen.**

**Adressbuch**

des Amtsgerichtsbezirks Zschopau 1906

Preis Mark 2,50.

Verlag Veit, Röhla.

**Elfenbein-Seife**

Schutzmilch, Dalmat

Die vorzüglichste für den Haushalt!



Alleinige Fabrikanten: **Göthler & Hausner, Chemnitz.**

„Bleib mir treu“, **Veilchen-Seifenpulver.**

Anerkannt vorzüglich.

Heberall zu haben.

**Haut- und Geschlechts-Krankheiten**

**Quecksilber-Vergiftung, Wunden**

und **Geschwüre** jeder Art werden nach erfolgreichsten Methoden höchst gewissenhaft behandelt.

**Institut für elektro-physikal. diätet. Heilweise**

Weborstr. 19, I, am Siegesdenkmal.

**Chemnitz.**

**Bei Kauf oder Beteiligung**

**Vorsicht!**

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher diesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-Geschäfte, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. u. Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei williger Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zuzuschicken. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

Dresden-N. 97. Schreibergasse 10, II.

**E. Kommen nacht.**

**80 Zentner gutes Heu**

**20 Zentner gutes Grummet**

verkauft billigst

**Moritz Röhle,** sonst Feblers Fabrik bei der Wartburg.

**Radebeuler Wald-Weilchen-Seife**

von **Bergmann & Co., Radebeul,** in natürlichsten **Veilchengengeruch,** in geschmackvollen  $\frac{1}{4}$ -Dyd.-Kartons.

a Kart. M. 1,50, pr. St. 50 Pfg. bei: **Ed. Stichel und Martin Schulze, Arthur Thiergen.**